

Abg. Dr. v. Baechle gegen die „Geos“.

Im Abgeordnetenhaus haben Abg. Dr. v. Baechle und Genossen folgende Anfrage an Minister Höfer, betreffend die Verhältnisse auf den Wiener Gemüse- und Obstmärkten, eingebracht:

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat sich bereits mehrmals an das k. k. Amt für Volksernährung mit dem dringenden Ersuchen gewendet, die Mißstände, die durch das ziel- und planlose Treiben der „Geos“ auf den Wiener Obst- und Gemüsemärkten hervorgerufen wurden, endlich einmal zu beseitigen. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die heurige glänzende Obsternte es viel zweckmäßiger wäre, unter staatlicher Kontrolle den freien Handel wieder in seine Rechte einzusetzen, als durch großkapitalistische Syndikatsgründungen den Detailhandel gänzlich zu unterbinden.

Es muß als ein öffentlicher Skandal bezeichnet werden, daß bei dem Ueberfluß an Obst es nicht möglich war, den Detailhandel und in weiterer Folge den Konsum auch nur teilweise zu befriedigen. Obst und Gemüse müssen den Produzenten verderben, während der Kleinhandel und der Konsument durch das Eingreifen der „Geos“ verhindert werden, sich die vorgenannten Produkte zu verschaffen.

Unter allen Kriegszentralen hat vielleicht die „Geos“ am allermeisten versagt, wobei noch erschwerend der Umstand hinzutritt, daß eigentlich ein Mangel an den von der „Geos“ bewirtschafteten Artikeln nur in den wenigsten Fällen zu verzeichnen war.

Die Erregung über diese Vorgänge ist in den hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogenen Kreisen eine außerordentlich große, insbesondere deshalb, weil das k. k. Ernährungsamt trotz wiederholter motivierter Vorstellungen der Wiener Gemeindeverwaltung, trotz Petitionen der Klein Händler bei Sr. Majestät bisher nichts unternommen hat, um die geschilderten Mißstände zu beseitigen oder doch wenigstens zu mildern. Durch diese Untätigkeit des k. k. Ernährungsamtes gegenüber der „Geos“ und ihren leitenden Personen, welche sich außerdem durch ihr schroffes Verhalten gegenüber den Produzenten und Händlerkreisen mißliebig gemacht haben, verschlechtern sich die Verhältnisse immer mehr und mehr. Gegenwärtig kann man dies wieder bei der Beschaffung des Krautes beobachten, wo das Kraut an den Produktionsorten, wie Moosbrunn in Niederösterreich, in großen Mengen verdirbt und auf den Märkten anderseits nichts von dem Kraute zu sehen ist. Die Interpellanten fragen schließlich den Leiter des k. k. Ernährungsamtes, ob ihm diese Vorkommnisse auf den Wiener Obst- und Gemüsemärkten bekannt seien, was das Ernährungsamt bisher in Angelegenheit der Eingaben der Gemeinde Wien zur Abstellung dieser Mißstände unternommen habe und ob der Minister bereit sei, dem Treiben der „Geos“ endlich einmal Einhalt zu tun und den freien Handel unter staatlicher Kontrolle im Interesse der konsumierenden Bevölkerung wieder in seine Rechte einzusetzen?